

# Kunst für Menschen

Werke von Otmar Alt aus fünf Jahrzehnten – Farbenfrohe Hommage in der Villa Menzer

Von Anna Haasemann-Dunka

**Neckargemünd.** Es war ein Festtag für die Kunst: Otmar Alt, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler Deutschlands, feierte am 17. Juli seinen 85. Geburtstag – und machte sich selbst und der Stadt Neckargemünd ein besonderes Geschenk: die Eröffnung seiner großen Werkschau mit mehr als 99 Exponaten in der Villa Menzer. Initiator dieser Ausstellung ist Claus Petschmann, der die Idee gemeinsam mit der Stadt Neckargemünd und art 28, Tübingen, verwirklichte und Bürgermeister Jan Peter Seidel als Schirmherrn gewann. Für Künstler Alt wurde der Tag zu einem Fest der Begegnung mit seinem Publikum, für die Stadt zu einem Glanzlicht kultureller Gastfreundschaft.

Begleitet von der Tübinger Kunsthistorikerin Judith Janecek kam Otmar Alt persönlich zur Ausstellungseröffnung. Ein Rundgang mit dem Künstler eröffnete den Nachmittag, bei dem auch Gelegenheit bestand, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Alt war sichtlich bewegt vom intensiven Farbenspiel seiner Werke an den weißen Wänden der Villa – „Auch das ist schön“, stellte er mehrmals fest. Seine Kompositionen leuchten dem Betrachter regelrecht entgegen, ganz gleich ob als Bild, Skulptur oder Edition. Die Ausstellung umfasst eine Werkschau aus mehr als fünf Jahrzehnten – von 1969 bis nahezu 2025. Sie gibt einen tiefen Einblick in das vielgestaltige Schaffen des Künstlers.

Otmar Alts Bildsprache ist geprägt von kräftigen Farben, fließenden Formen und einer oft märchenhaft anmutenden Figurenwelt. Die Natur dient ihm als unerschöpfliche Inspirationsquelle, ebenso die Verbindung von Mensch und Tier.

Alts Werke sind nicht abstrakt im klassischen Sinn, sondern vielmehr symbolhaft und oft auch erzählerisch. Der Elefant – für Alt ein persönliches Krafttier – taucht in verschiedenen Variationen immer wieder auf. „Er strahlt eine gewisse Ruhe aus“, sagt der Künstler, den die soziale Struktur und der Charakter dieser Tiere schon als Kind fasziniert haben. Tiere überhaupt spielten in seinem Leben und Werk stets eine zentrale Rolle: Auf seinem Hof lebte er mit Emus, Enten, Hühnern, Katzen, einer Eule und Hunden – diese persönliche Nähe findet sich in der Ausdruckskraft seiner Figurenwelt wieder.

Seine Bilder sind nicht nur visuelle Erlebnisse, sondern oft auch Erinnerungsstücke – „Memories“, wie er sagt. Gedanken an Menschen, Situationen, Dinge – alles kann Ausgangspunkt für ein Werk sein. Der Titel entsteht dabei während des Malprozesses und dient dem Betrachter als Einladung, sich einzulassen. Denn Otmar Alt macht, wie Claus Petschmann in seiner Laudatio betonte, „Kunst für Menschen, nicht für den Markt“. Die jüngsten Arbeiten des Künstlers zeigen eine neue Entwicklung: Eine deutliche farbliche Reduktion, die Konzentration auf zwei bis drei Farben – ein spannender Kontrast zur früheren Farbexplosion, aber mit ebenso viel Ausdruck und Emotion.



Gut besucht war die Vernissage zur Otmar-Alt-Werkschau in der Villa Menzer. Fotos: nah

Die Vernissage in der Villa Menzer war gut besucht – viele Gäste erwiesen dem Künstler die Ehre, darunter auch Altbürgermeister Oskar Schuster, der Otmar Alt bereits 1998 seit der ersten, von Kunsthistoriker Dr. Benno Lehmann initiierten Ausstellung in Neckargemünd kennt. Bürgermeister Jan Peter Seidel sprach von einem Glücksfall für die Stadt, erneut Gastgeber für einen so renommierten Künstler zu sein. In seiner Begrüßung betonte er: „Bunt, wild, humorvoll, erotisch, schlicht unübersehbar – Otmar Alts Werke sind eine Klasse für sich.“ Er erinnerte an Alts Wirken auch in Sinsheim und Wiesloch. Dort hinterließ der Künstler ebenfalls Spuren.



Elefanten spielen im Lebenswerk von Otmar Alt (Mitte) immer wieder eine Rolle.

Die Vorsitzende des Vereins Villa Menzer, Gudrun Bergsträsser, begrüßte die Gäste im Namen des Ausstellungsteams. Die Alt-Werkschau sei eine Gemeinschaftsleistung – kuratiert von Judith Janecek und Claus Petschmann. Sie dokumentiere eindrucksvoll die große künstlerische Entwicklung Otmar Alts. Janecek hob in ihrer Rede den figurlichen Kern in Alts Arbeiten hervor, seine unverwechselbare Handschrift, seine Experimentierfreude und seine nie versiegende Neugier.

Ein besonders rührender Moment war das Geburtstagslied, das Musiker Gerhard Müller auf der Mundharmonika anstimmte. Die Besucher sangen „Zum Geburtstag viel Glück“ – und stießen mit einem Glas Sekt auf den Künstler an, der trotz seines Alters nichts von seiner schöpferischen Energie eingebüßt hat. Ein Bild, das Otmar Alt der Stadt Neckargemünd eigens widmen möchte, ist übrigens noch auf dem Weg. So bleibt diese Geburtstagsausstellung in der Villa Menzer nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft eines Künstlers, der sich nie festlegen ließ, sondern sich stets neu erfand.

① **Info:** Die Ausstellung ist freitags und samstags von 17-21 Uhr, sonntags von 11-18 Uhr zu sehen sowie nach Vereinbarung. Am Sonntag gibt es um 11.30 und 15.30 Uhr Führungen durch die Werkschau.

## FRIEDRICH MAI

### ROLLADEN + JALOUSIEN



Energiesparende